

WILKOMMEN IM REICH DER SPIELE

*Ausleihen, was das Kinder- und Spielerherz begehrt:
Das kann man in der Rheinecker Ludothek, die
mitten im Städtli in der Alten Krone beheimatet ist.
Nach Jahren des Mitglieder-Rückgangs ist die Anzahl
Abonnenten erstmals wieder gestiegen – auch dank
Bemühungen des engagierten Teams.*

TEXT: SERAINA HESS / BILDER: FIONA GÄCHTER





Öffnungszeiten der Ludothek

DI und FR 15.30 bis 18.30 Uhr
SA 10 bis 12 Uhr

Während der Schulferien
nur dienstags geöffnet.

Kontakt:

T 071 888 04 42

info@ludo-rheineck.ch

www.ludo-rheineck.ch

Facebook

Jahres- Abonnemente

50 Franken:

Zwei Spielsachen pro Ausleihe
für maximal vier Wochen

80 Franken:

Sechs Spielsachen pro Ausleihe
für maximal vier Wochen

Ab 20 Franken ist eine
Passiv-Mitgliedschaft möglich.

Ein Betonmischer im Kleinformat, ein Plastik-Motorrad und ein Zebra aus Plüsch warten vor der grossen Glastür. Vergebens. Denn die Tür, die in den geräumigen Gewölbekeller führt, der mit fast 1500 Gesellschaftsspielen, Spezialgefährten, Puppenwagen und Barbie-Zubehör gefüllt ist, bleibt auch an diesem Nachmittag Mitte April geschlossen. Obschon gerade während der Corona-Krise vielen Familien genug Zeit bliebe, zusammensitzen und zu spielen.

Der Verein «Ludothek Rheineck» feiert heuer das 35-jährige Bestehen der Spielzeug-Ausleihe. Gestartet war die Ludothek, kurz Ludo, 1985 mit einem überschaubaren Sortiment im Keller der Oberstufe, bevor sie 1994 an die Bahnhofstrasse 26 in die ehemalige Drogerie zügelte. Zuletzt umgezogen ist sie vor acht Jahren an den heutigen Standort, die renovierte Alte Krone.

Vereinspräsidentin Daniela Lehner ist zwar nicht seit den Anfängen dabei, aber mit rund 20 Jahren Mitgliedschaft dennoch eine Art Chronistin, was die Entwicklungen in ihrem Metier angeht. «Verändert hat sich in den Ludo-Regalen einiges», erinnert sich Lehner. Waren kurz nach dem Millennium CD-ROMs mit Computerspielen, Videokassetten und Game Boys hoch im Kurs, sind sie inzwischen beinahe ganz aus dem Sortiment verschwunden. Auch

Audiokassetten gibt es nicht mehr, zumal die meisten Familien gar keinen Rekorder mehr besässen.

Der Tonträger geht, die Präferenz bleibt

Verändert haben sich aber nur die Datenträger, nicht die Vorlieben der Kinder. Denn nach wie vor sind es CDs mit Kasperli-Theater, mit «TKKG»-Geschichten oder Abenteuern der «Drei Fragezeichen», die ankommen. Auch DVDs mit Familienfilmen gehören zu den meistausgeliehenen Gegenständen, ebenso die sogenannte «Toniebox»: ein würfelförmiges Audiogerät, das Geschichten durch das Aufsetzen verschiedener Figuren abspielt. Neben genannten Medien sind physische Spielsachen begehrt, allen voran Outdoor-Gefährte wie Dreiradtaxi oder Pony-Cycle, aber auch Playmobil wie das Kreuzfahrtschiff oder das Feuerwehrboot.

Finanziell wird der Verein grosszügig von der Arnold-Niederer-Stiftung, der Stadt Rheineck, von den Gemeinden Thal und Lutzenberg, den verschiedenen Ortsbürgergemeinden der Umgebung sowie der katholischen Kirche Rheineck unterstützt. Rund 3500 Franken stellt die Ludothek jährlich bereit, um ihr Sortiment fortlaufend den neusten Anforderungen anzupassen. Obschon Gesellschaftsspiele bei den Neuanschaffungen stark berücksichtigt werden, stellt



Sie bringen Spielspass nach Rheineck: Bea Gerber, Daniela Lehner, Karin Manser, Bigi Hohl und Evelyne Lengg (hint. Reihe) sowie Corine Borer und Uli Dürlewanger (vord. Reihe) vom Ludo-Team.

Lehner einen Rückgang der Nachfrage fest: «Sogenannte Spielerfamilien, die Strategiespiele ausgeliehen haben, um sich gemeinsam mehrere Stunden damit zu beschäftigen, gibt es nur noch wenige.» Seit mehreren Jahren bestünden die Mitglieder hauptsächlich aus Familien mit Kindern zwischen vier und acht Jahren, solche mit älterem Nachwuchs sind seltener geworden. Entsprechend stellte der Verein auch einen Abonnenten-Rückgang fest. Nach Spitzenjahren zwischen 2000 und 2004 mit über 150 Mitgliedern ist die Zahl kontinuierlich gesunken, bis zum Tiefststand im Jahr 2018 mit 84 Mitgliedern. Eine Wende gab es 2019: An der letzten Hauptversammlung konnte der Verein dank intensiver Werbung erstmals wieder einen Anstieg auf 102 Abonnenten verbuchen. Diese stammen mehrheitlich und zu gleichen Teilen aus Rheineck und Thal, vereinzelt aus Lutzenberg, St. Margrethen, Walzenhausen und sogar von ennet der Grenze, aus Gaissau.

Die Motivation von Familien, die sich für ein Abo entscheiden, verortet Daniela Lehner einerseits in der grossen Auswahl an Spielen und Spielsachen, andererseits im Nachhaltigkeitsgedanken: «Je nach Alter und Entwicklung der Kinder ändern sich deren Bedürfnisse und Vorlieben für Spiele und Spielsachen. Ausserdem möchten Kinder in der Regel immer mal wieder etwas Neues, das aber meist nicht lange interessant bleibt. Deshalb erachten viele Eltern die Ausleihe als sinnvoll.»

Auch die Eltern sind für die Ludo wichtig

Das Ludo-Team, das aus sieben Frauen besteht und für eine kleine Entschädigung arbeitet, hofft auf eine Fortsetzung des Mitgliederzuwachses. Massnahmen haben sie bereits in den letzten Monaten eingeleitet. Zum Beispiel mittels Ferienpass-Kursen oder Flyern, die an Schulen und in Spielgruppen abgegeben wurden. «Dabei achten wir darauf, mit Lehrpersonen und Eltern ins Gespräch zu kommen», ergänzt die Vereinspräsidentin. Im Mukiturnen gestaltet die Ludo ausserdem einmal jährlich eine Lektion mit allerhand Spielzeug aus dem Sortiment.

Es genüge aber nicht, nur Kinder anzusprechen, zumal es immer einen Elternteil brauche, der das Abo löse. Deshalb versucht die Ludothek, auch auf Eltern zuzugehen, etwa mit einem Angebot, Spiele und deren Anleitung persönlich zu erklären, mit Erwachsenenspielen und Verkaufsständen am Jakobimarkt oder am Sterntag. Weiter organisiert die Ludothek Spielabende ausserhalb der eigenen Räume, beispielsweise auf Anfrage von Vereinen.

Die Vorfreude auf solche Veranstaltungen ist schon jetzt gross. Erst einmal bleibt aber zu hoffen, dass im Gewölbekeller in der Alten Krone bald wieder Leben einkehrt und der Betonmischer im Kleinformat, das Plastik-Motorrad und das Zebra aus Plüsch nicht mehr vor der geschlossenen Glastür, sondern in den Kinderzimmern der Region stehen.